

Stadt- und
Universitätsbibliothek

30. SEP. 2002

BERN

StUBsnase

StUBsnas

StUBsna

StUBsn

StUBs

StUB



Hauszeitschrift der Stadt- und
Universitätsbibliothek Bern
Münstergasse 61, 3000 Bern 7

Heft 1 April 1995

H₂ VIII 6 d

Die Ryhiner-Sammlung und das Internet

von Caroline Hablützel und Thomas Klöti

1. Internet bzw. World Wide Web
2. Die Sammlung Ryhiner im World Wide Web
3. Das Erstellen einer Home Page (Arbeitsbericht)

1. Internet bzw. World Wide Web

Wir sind Zeugen einer revolutionären Umwälzung. Das Internet verbindet Computer und somit Menschen und ihre Informationen. Das menschliche Wissen ist heute für alle zugänglich (abgesehen von der nicht vorhandenen Infrastruktur in vielen Ländern). Der Zugang zu Informationen fast jeder Form (sei das ein Telefonbuch, eine Speisekarte, das klingende Werkverzeichnis einer Rockband) ändert sich grundlegend. Bisher musste man sich meistens an den Ort der Information begeben und mit verschiedenen Hilfsmitteln den Zugang suchen. Einige wenige Institutionen (unter anderem Bibliotheken) boten die Daten an. Das wird sich ändern. Mit dem Internet und dem Zugang auf alle im Netz verfügbaren Informationen ergibt sich die Möglichkeit, sich selber zu beteiligen und eigene Information einzubringen. Ohne vom Stuhl aufzustehen, können wir das Angebot des Internet nutzen und gleichzeitig den Katalog der StUB, ein Bestellformular für Bücher oder unsere private Rezeptsammlung auf der ganzen Welt verfügbar machen, ohne Bindung an Öffnungszeiten, und das an sieben Tagen in der Woche und während 24 Stunden.

Im Internet spricht man überall die gleiche «Sprache» (TCP/IP-Protokoll), und die ver-

schiedenen Dienstleistungen des Netzes stehen allen zur Verfügung (Programme für den Austausch von Dateien, für Verbindungen zu anderen Rechnern, Suchprogramme usw.). Einen Boom erlebt im Moment das World Wide Web (W3), welches viele dieser Dienste unter einer gemeinsamen Oberfläche integrieren kann. Das W3 muss man sich wie ein dreidimensionales Spinnennetz vorstellen. Es funktioniert ähnlich wie unser Gehirn: die Daten sind dezentral gespeichert und die Kunst besteht darin, diejenigen Verknüpfungen herzustellen, welche die gewünschte Information ergeben. Das W3 ist in der Hyperlink-Technik aufgebaut, das heisst jedes Wort oder Bild in einem Dokument kann theoretisch mit beliebigen anderen verbunden werden. Mit einem Mausklick auf den Hyperlink wird die Verbindung aktiviert und das neue Dokument wird angezeigt, wo immer es auf der Welt lokalisiert ist. Auch Hypermaps werden angeboten: Landkarten mit anwählbaren Bereichen, welche zum Beispiel mit lokalen Wetterdaten verknüpft sind.

Caroline Hablützel

2. Die Sammlung Ryhiner im World-Wide-Web

Immer mehr raumbezogene Informationen werden heute auch in digitaler Form über Netzwerke angeboten. Die virtuelle Mobilität verzeichnet zur Zeit höchste Zuwachsraten. Bereits spricht man von Datenautobahnen, in denen frei und flüssig navigiert werden kann.

Seit dem 2. Februar 1995 bietet auch die Sammlung Ryhiner einen «Anlegesteg». Wie kam es dazu? Ich denke, dass der

menschliche Faktor die entscheidende Rolle spielte. Die Beteiligung an dieser Innovation konnte derart rasch verwirklicht werden, weil in der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB) bereits ein grosses Know-how in EDV-Fragen vorhanden ist: So erhielt die Sammlung Ryhiner im Herbst 1994 denn auch ein E-Mail-Konto. Damit begann unsere Entdeckungsfahrt. Ich subskribierte mich in fachspezifische, elektronisch vernetzte Diskussionsgruppen für Kartenhistoriker und Kartenbibliothekare (z.B.: Maphist, maps-l, lis-maps, Carta). Beim Navigieren im World Wide Web (WWW) stiess ich zudem auf einige Homepages von amerikanischen Kartensammlungen. Ein weiterer Anstoss bildete die Tagung «Digitale Karten in Bibliotheken», die im September 1994 von der «Groupe des cartothécaires de LIBER (Ligue Internationale des Bibliothèques de Recherche)» an der ETH in Zürich durchgeführt wurde. Für mich stand danach fest, dass nun einiges in die Tat umzusetzen sei. Bei den Informatikdiensten der Universität Bern fanden wir sofort kompetente Ansprechpartner. Die Grundlagen lieferte dann Caroline Hablützel, die sich in die «HyperText Markup Language (HTML)» einarbeitete und ihr neuerworbenes Fachwissen zur Verfügung stellte.

Der virtuelle Zugang zur Sammlung Ryhiner ist einerseits eine Dienstleistung der Bibliothek. Andererseits dient das Medium World Wide Web auch dazu, die Sammlung Ryhiner weltweit bekannt zu machen: Der bernische Staatsmann Johann Friedrich von Ryhiner (1732–1803) sammelte 16000 alte Landkarten, Stadtpläne und topographische Ansichten der ganzen Welt. Seit Februar 1994 wird die Sammlung Ryhiner, die zu den bedeutendsten Kartensammlungen der Welt zählt, in einem viereinhalbjährigen Vorhaben erschlossen. Das Projekt umfasst hauptsächlich den Aufbau eines Katalogs sowie die Restaurierung und Mikroverfilmung der Sammlung.

Der Benutzer der Homepage kann wählen, ob er die englisch- oder deutschsprachige Version einsehen will (ein Grossteil der Dokumente wird zweisprachig angeboten). Vorerst wird die Sammlung sowie das Projekt kurz vorgestellt. Von dieser Seite aus

erfolgen aber auch weitere Verzweigungen, die folgendermassen zusammengefasst werden können: Informationen über den Projektauftrag sowie über die Mikroverfilmung und Restaurierung der Sammlung, Zugang zum Katalog des Deutschschweizer Bibliotheksverbundes (DSV), Digitales Bildarchiv mit einigen Beispielen von gescannten Karten, Verzeichnis der Kartenauctoren und schliesslich werden noch die Projektmitarbeiterinnen und -mitarbeiter vorgestellt. Die Homepage ermöglicht aber auch die Zweigweg-Kommunikation: Durch die Einbindung der E-Mail-Funktion kann der Benutzer elektronisch Kontakt mit dem Projekt Ryhiner aufnehmen. Die Homepage der Sammlung Ryhiner ist Teil eines weltumspannenden Netzwerkes. Damit die Homepage der Sammlung Ryhiner keine Sackgasse ist, wurden von der Homepage aus Pfade zu den wichtigsten verwandten Teilnehmern im Internet geschaffen, die sich zur Zeit in den USA, in Kanada sowie in den Niederlanden befinden. Von der Homepage ist aber auch der Zugriff auf diejenige der Arbeitsgruppe Kartenbibliothekarinnen/Kartenbibliothekare (BBS) möglich. Hier wird ein Arbeitshilfsmittel für die Erschliessung der schweizerischen Kartenbestände zur Verfügung gestellt. Vorerst wird über die Zielsetzungen, die Themen und Projekte der Arbeitsgruppe informiert. Die Mitgliederliste gibt Auskunft über die Kontaktpersonen in den Bibliotheken, Archiven und Dokumentationsstellen. Zudem erhält der Benutzer Hinweise auf Tagungen, Ausstellungen sowie Publikationen. Elektronisch abrufbar ist das Verzeichnis «Digitale Karten in der Schweiz: Produkte, Datensätze und Anwendersysteme» von Jürg Bühler und Thomas Klöti, das ein Baustein zu einer Metadatenbank digitaler Karten und raumbezogener Daten bildet. Eine weitere Verknüpfung führt wiederum zu den alten Karten: Die Zeitschrift «Cartographica Helvetica», die von der Arbeitsgruppe Kartengeschichte der Schweizerischen Gesellschaft für Kartographie herausgegeben wird, wird kurz vorgestellt: Dazu gehört insbesondere ein Inhaltsverzeichnis sowie englischsprachige Summaries der neuesten zwei Nummern.

Die Sammlung Ryhiner ist an der Stadt- und Universitätsbibliothek beheimatet. Im Gefolge der Homepage der Sammlung Ryhiner ist Caroline Hablützel daran, auch eine Homepage für die StUB zu verfertigen. Das Deckengemälde des Schultheissensaals, das hier gezeigt wird, entstand anlässlich des Neubaus des Lesesaals im Jahre 1789 und stellt die sieben freien Künste dar, wozu auch die Arithmetik, die Geometrie und die Astronomie gehören, die die Basis für die Herstellung von Karten bilden.

Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Heute muss man dieses Sprichwort ergänzen: Ein Bild braucht immens mehr Speicherplatz als tausend Worte. Viele Anbieter im World-Wide-Web verwenden bereits recht grosszügig visuelle Elemente, was die Übertragungszeiten verlangsamt und die bestehenden Kapazitäten der Netzwerke enorm belastet. Wir haben uns hier bewusst zurückgehalten.

Das charakteristische in einem virtuellen Umfeld ist, dass sich dieses ständig verändert. Mit der Homepage der Sammlung Ryhiner haben wir einen Beitrag ins Netzwerk eingespeist, der sehr positiv aufgenommen wurde. Es besteht daher die Absicht, das Angebot jeweils zu aktualisieren und mit neuen Elementen zu bereichern.

Thomas Klöti

3. Das Erstellen einer Home Page (Arbeitsbericht)

Nachdem wir im Herbst 1994 PCs mit Netzanschluss erhalten hatten, lernte ich zuerst die verschiedenen Dienste des Internet kennen (FTP, Archie, Gopher, telnet, W3, listserv-Gruppen usw.). So konnte ich mir die nötigen weiteren Programme (neueren Versionen der Viewers, html-Editor) auch gleich selber beschaffen. Die wichtigste Vorbereitung einer Beteiligung im W3 ist das Auffinden und Studieren von Dokumenten ähnlicher Thematik, in unserem Fall zum Thema Kartographie, alte Karten usw.

Dokumente für das World Wide Web werden in der HypertextMarkupLanguage (html) geschrieben. Mit html können die Hyperlinks und das (vorerst noch recht beschränkte) Design festgelegt werden. Für unsere Home Page (Hauptdokument) plante ich zum Beispiel die Möglichkeit, dass man mir nach dem Lesen des Textes gleich einen Kommentar senden kann. Dazu musste ich die Wörter «Caroline Hablützel» (= Link) mit der Funktion «mailto» und meiner E-Mail-Adresse verbinden. Das sieht in html so aus:

```
Send your comments and suggestions to  
<A HREF=mailto:habluetzel@stub.unibe.ch>Caroline Hablützel</A>
```

Klickt man auf den Link (unterstrichen), erscheint ein Mitteilungsformular zum Ausfüllen. In gleicher Weise wurde das kleine Bild eines Kartenausschnittes mit dem Vollbild verknüpft, das durch ein auf den Mausklick aktiviertes Grafikprogramm dargestellt werden kann.

Nach dem Zusammentragen und Erstellen der Texte wurde ein Konzept erstellt, was von Anfang an enthalten sein sollte und wie die Dokumente strukturiert und verknüpft werden sollten. Die Texte wurden in html-Format konvertiert, lange Dokumente wurden in mehrere kurze unterteilt, um die Hyperlink-Technik auszunutzen und seitenlanges Blättern unnötig zu machen. Ich erstellte eine englische und eine deutsche Home Page. Sie enthalten Texte über die Kartensammlung, zum Thema Mikroverfilmung und Restaurierung, eine Verbindung zum Katalog (via Bedag), Infos zum Team, sowie die Links zu weiteren Dokumenten wie einem Verzeichnis der Kartenmacher oder zu einem «Digitalen Kartenarchiv». Für dieses Archiv habe ich versuchsweise einige Kartenbilder mit einem Farbscanner eingelesen und das günstigste Grafikformat evaluiert (Bildqualität vs. Dateigrösse). Es ist vorgesehen, in Zukunft eine grössere Menge Karten ab Mikrofilm zu digitalisieren und im Netz anzubieten, auch im Hinblick auf eine schonende Nutzung der Originale.

Die Hypertext-Dokumente und Bilder wurden auf ein VMS-Cluster der VAX der Uni Bern geladen und könnten laufend aktualisiert und ergänzt werden. Erreichbar ist die Home Page von jedem vernetzten Computer mit entsprechender Software über die Adresse <http://ubclu.unibe.ch/stub/ryhiner/ryhiner.html>. Nach dem Laden auf den Server wurde die Home Page in verschiedenen Verzeichnissen und W3-Übersichten angemeldet.

Wir haben auf unseren Beitrag im W3 viele positive Reaktionen aus der ganzen Welt erhalten. Das motiviert uns natürlich. Der Ausbau des Digitalen Kartenarchivs ist bereits fest geplant, und auch die Home Page der StUB ist nicht mehr aufzuhalten.

Caroline Hablützel



Die Verwahrung der Schiffe nach dem Wind
bei einem ungleichlichen Meer

Kartensammlung Ryhiner: Ryh 8303